Sehr geehrter Herr Bürgermeister,
sehr geehrte Gemeindevertreterinnen und Gemeindevertreter,
liebe Einwohnerinnen und Einwohner,

ich spreche heute als Einwohner und für die Unterstützer unserer Petition.
Mein Name ist Marco Knoblauch und bin und bleibe parteilos.
Mir geht es um unser Zuhause und um die Zukunft von Eiche.

Die Petition zählt unsere Unterschriften.
Sie ordnet unsere Sorgen ein.
Heute bitte ich Sie, unsere Petition als Ganzes zu betrachten.

Wir könnten über jeden einzelnen Punkt der Projektplanung sprechen und das haben wir bereits vielfach getan.
Über Lärm, Verkehr, Strombedarf und mögliche Steuer-Einnahmen. Wir könnten auch über Höhe der Schornsteine sprechen.
Natürlich müssen diese Fragen sorgfältig geprüft werden.

Doch über allem steht eine gemeinsame Frage:

Ist dieses Vorhaben an diesem Ort eine gute Entscheidung für die Menschen in Eiche?

Ein Gutachten kann berechnen, welche Belastung zulässig ist.
Sie müssen entscheiden, welche Entwicklung Sie unserem Ort zumuten und welche Zukunft Sie für ihn wollen.

Dazu möchte ich Sie gedanklich zu einer **Parkbank** mitnehmen.

Der Ortsbeirat hat sich dafür eingesetzt, am Promilleweg, dem Mehrower Weg eine Bank aufzustellen.
Direkt vor dem geplanten Rechenzentrum.
Denn von dort hat man einen schönen Blick auf den Ortskern von Eiche.

Ich finde die Idee der Parkbank schön.

Es zeigt:
Dieser Blick ist uns wichtig.
Hier sollen Menschen sitzen. Sie sollen durchatmen und ihren Ort genießen.

Und nur wenige Schritte weiter soll nun das Rechenzentrum entstehen.

Die Menschen fragen sich:
Wie wird dieser Platz in Zukunft aussehen?
Finden wir dort noch Ruhe?
Werden technische Geräusche zukünftig den Aufenthalt auf der Parkbank begleiten?

Wie passen diese beiden Vorstellungen von Eiche zusammen?

Wenn uns dieser besondere Blick eine Parkbank wert ist, dann muss uns auch die Landschaft dahinter etwas wert sein.

Eine Unterstützerin der Petition schreibt in den Kommentaren :
„Weil wir hier wohnen und in einer schönen Umgebung leben möchten.“

Das ist so ein einfacher Wunsch. Dieser Wunsch drückt aus, wieviel Wert die Eichener Dorfumgebung für die Menschen bedeutet.

Sie haben sich hier ein Zuhause geschaffen.
Sie haben Kinder großgezogen und Freundschaften geschlossen.
Manche leben seit Jahrzehnten hier.
Andere sind bewusst hierhergezogen, weil sie den dörflichen Charakter gesucht haben.

Diese Umgebung gehört zu Leben der Bürger von Eiche.

Die Sorge der Menschen ist ganz privat und persönlich.

Genau deshalb verdient sie politisches Gewicht.

Die Dimension des Bauvorhabens Rechenzentrum ist für Eiche gigantisch.
Im Vergleich zu anderen Rechenzentren, die in Deutschland geplant sind ist RE-Eiche eher ein Zwerg.
Für Eiche selbst wird die Veränderung dadurch jedoch nicht kleiner.

Die Technik wird sich verändern. Betreiber können wechseln. Server werden ersetzt.
Die Bebauung und die neue Nutzung können unseren Ort dagegen über Generationen prägen.

Unsere Kinder und Enkel spielen heute in der Kita Regenbogen. Sie vertrauen darauf, dass wir Erwachsenen sie schützen und gute Entscheidungen für ihre Zukunft treffen.

In der letzten Ortsbeiratssitzung in der vergangenen Woche wurde deutlich:

Die Baustraße könnte offenbar doch am Kindergarten vorbeiführen. Dabei war es eine der allerersten Forderungen des Ortsbeirats, genau das zu verhindern.

Wenn selbst diese Forderung am Ende nicht verbindlich gesichert ist, worauf können sich die Familien dann verlassen?

Für mich wäre das ein schweres Versagen der Interessenvertretung. Unsere Kinder können ihre Interessen hier noch nicht selbst vertreten. Das ist unsere Aufgabe. Deshalb muss vor weiteren Entscheidungen klar sein, wie die Kita und ihre Kinder während der eventuellen Bauzeit geschützt werden.

Deshalb brauchen wir eine überzeugende Antwort darauf, warum gerade hier gebaut werden soll.

Und wir brauchen Klarheit darüber, was wir Bürger in diesem Verfahren noch beeinflussen können.

Am 7. Oktober saßen wir mit Vertretern des Ortsbeirats, dem Bürgermeister und dem Justitiar der Gemeinde zusammen. Zwei Vertreter unserer Bürgerinitiative nahmen ebenfalls teil.

Ich habe die Aussagen dort sinngemäß so verstanden: Die Vertreter der Gemeinde betrachteten das Vorhaben von außen. Sie beteiligten sich nicht an der Entscheidung, ob es kommen solle.

Gleichzeitig hieß es, das „Ob“ sei bereits entschieden. Es gehe nur noch um das „Wie“.

Das hat uns tief verunsichert.

Wer entscheidet dann über das „Ob“? Und wann genau soll diese Entscheidung endgültig gefallen sein?

Ein Beschluss, eine Planung zu beginnen, ist noch kein abgeschlossener Bebauungsplan. Weitere Beteiligung und Abwägung stehen an.

Deshalb bitte ich Sie heute um eine klare Antwort:

Kann unsere Beteiligung auch dazu führen, dass diese Planung an diesem Standort nicht weiterverfolgt wird?

Wenn Bürger hören, alles sei ohnehin entschieden, fühlen sie sich machtlos. Dann fragen sie sich, warum sie noch Unterlagen lesen, Fragen stellen und Einwendungen schreiben sollen.

Bitte nehmen Sie uns dieses Ohnmacht-Gefühl. Erklären Sie offen, welche Entscheidungen gefallen sind und welche noch ausstehen.

321 Menschen haben unsere Petition unterschrieben. 172 nennen die Gemeinde Ahrensfelde als Wohnort.

Nach unserer Schätzung kommen mindestens 84 Unterstützer aus Eiche. 16 nennen Eiche ausdrücklich. Bei weiteren 68 sprechen die Straßenkürzel deutlich dafür.

Wir behaupten nicht, für jeden Einwohner zu sprechen. Aber diese Menschen haben ihre Stimme erhoben. Sie verdienen eine ernsthafte Antwort.

In Gesprächen mit Gemeindevertretern wurde mir mehrfach eine Art ungeschriebene Regel beschrieben: Wenn der zuständige Ortsbeirat ein Vorhaben unterstützt, stimmen die anderen Gemeindevertreter in der Regel ebenfalls zu.

Ich verstehe, dass Sie die Einschätzung des Ortsbeirats ernst nehmen.

Aber die Zustimmung des Ortsbeirats ist keine Abstimmung aller Einwohner von Eiche.

Unsere Petition zeigt, dass es andere Stimmen gibt. Diese Stimmen dürfen auf dem Weg der Projektplanung bei der Gemeindevertretung nicht verloren gehen.

Bitte treffen Sie Ihre Entscheidung aus eigener Überzeugung. Hören Sie auch den Menschen zu, die der Empfehlung des Ortsbeirats widersprechen.

Sie tragen mit Ihrer Stimme Verantwortung für die Folgen.

Auch die anonymisierten Stimmen der Petition verdienen Respekt. Wir kennen ihre Gründe nicht. Vielleicht geht es um Privatsphäre. Vielleicht möchte jemand keinen Streit im Ort. Vielleicht besteht die Sorge, mit offenem Widerspruch anzuecken.

In unserer Gemeinde muss man widersprechen dürfen. Und am nächsten Tag weiterhin dazugehören.

Damit Bürger mitreden können, müssen sie sich informieren können.

Ich erlebe die Suche nach den Unterlagen im Ratsportal der Gemeinde Ahrensfelde als extrem mühsam. Man braucht Zeit und muss sich erst zurechtfinden. Ich werde regelmäßig zum Link in das Portal befragt.

Warum gibt es auf der Startseite der Gemeinde keinen gut sichtbaren Zugang mit der Aufschrift „Info-Portal Rechenzentrum Eiche“? Oder zumindest zum Portal?

Dort könnten alle Unterlagen stehen. Dazu verständliche Erklärungen. Die nächsten Termine. Und die Möglichkeiten, sich zu beteiligen.

Information muss leicht zu finden sein.

Wir haben deshalb schon während der ersten öffentlichen Beteiligung selbst eine Website erstellt. Wir haben öffentlich bereitgestellte Unterlagen zusammengetragen und erläutert.

Wegen der Veröffentlichung von Gutachten wurden uns Urheberrechtsverletzungen vorgeworfen. Sie kennen sicher diesen Sachverhalt.

Natürlich müssen Rechte beachtet werden. Zugleich erwarte ich von der Gemeinde einen Weg, wie Bürger diese Unterlagen **leicht** und rechtssicher finden, verstehen und besprechen können.

Bei uns blieb das Gefühl zurück, dass unser Versuch, andere Menschen zu informieren, unerwünscht war.

Wie wichtig wachsame Bürger sind, haben wir jüngst selbst erlebt. Mehrere Einwendungen zur ersten öffentlichen Beteiligung waren im System der Gemeinde hängen geblieben. Erst durch unser Nachfragen wurden sie 8 Monate nach der ersten öffentlichen Beteiligung gefunden und der Gemeinde und dem Vorhabenträger zur Prüfung vorgelegt.

Der ehrenamtlich tätige Ortsbeirat von Eiche erhielt die nachgereichten Abwägungen und weitere Unterlagen rund 24 Stunden vor seiner letzten Beschlussfassung.
Trotzdem wurde abgestimmt.

Bürgerbeteiligung braucht mehr als den Eingang einer Stellungnahme. Sie braucht Zeit für eine sorgfältige Prüfung.

Dass unsere Aufmerksamkeit nötig war, um diese Einwendungen überhaupt sichtbar zu machen, zeigt den Wert öffentlicher Beteiligung. Wir erwarten, dass alle vorgebrachten Anliegen vor einer Entscheidung ernsthaft geprüft werden.

Bitte nehmen Sie dieses Gefühl ernst. Bei einem Vorhaben dieser Größenordnung brauchen wir besonders viel Sorgfalt, Offenheit und Vertrauen.

Ich verstehe den Wunsch nach Investitionen. Ich bin selbst Unternehmer. Wirtschaftliche Entwicklung ist wichtig.

Genauso wichtig ist die Frage, welcher Standort dafür geeignet ist.

Bei Windrädern wird intensiv darüber diskutiert, wie nah sie an Wohngebiete heranrücken dürfen. Warum stellen wir uns diese Frage nicht genauso ernsthaft bei Rechenzentren?

Welcher Abstand ist nötig, damit die Menschen ihr Zuhause weiterhin als einen Ort der Ruhe erleben können?

Ein Unterstützer schreibt: „Rechenzentren sind wichtig, aber nicht unmittelbar an Wohngebieten."

Darin liegt unser Angebot.

Lassen Sie uns gemeinsam nach einem besser geeigneten Standort suchen. Prüfen Sie andere Möglichkeiten. Geben Sie den Einwohnern eine echte Gelegenheit, daran mitzuwirken.

Bitte verfolgen Sie die Planung an diesem Standort nicht weiter.

Und denken Sie vor Ihrer Entscheidung noch einmal an die Parkbank vom Mehrower Weg.

Stellen Sie sich vor, Sie sitzen dort. Sie schauen auf Eiche. Neben Ihnen sitzt jemand, der seit vierzig Jahren hier lebt. Oder eine Familie, die gerade erst hierhergezogen ist.

Beide wünschen sich eine gute Zukunft für diesen Ort.

Wir möchten nach dieser Sitzung nach Hause gehen und sagen können:

Unsere Gemeinde hat uns zugehört.
Unsere Beteiligung kann etwas verändern.
Und unsere gewählten Vertreter suchen mit uns nach einem besseren Weg.

Bitte geben Sie uns diesen Grund für Vertrauen.

Vielen Dank.